

Preis

Die Zeitung und Werke sind unter diesen Titeln zu bestelln. Einzelne Artikel und Beiträge sind nicht einzeln bestellt. Bei solchen Rücksicht auf eine zusammenfassende Abrechnung ist es möglich, dass die Kosten höher ausfallen.

Band für Gold:

Innerhalb Deutschland und der deutschen Auslandssiedlungen 5.00,-, ausser 1.20,- für jede Poststelle. Innerhalb Deutschlands und der deutschen Auslandssiedlungen 5.00,-, ausser 1.20,- für jede Poststelle. In den Staaten des Deutschen Kaiserreichs, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. Bosnien. In allen diesen Staaten nur durch den Deutschen Reichspostbeamten bestellt.

Band für Silber:

Innerhalb Deutschland und der deutschen Auslandssiedlungen 3.00,-, ausser 1.00,- für jede Poststelle. In den Staaten des Deutschen Kaiserreichs, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. Bosnien. In allen diesen Staaten nur durch den Deutschen Reichspostbeamten bestellt.

Band für Bronze:

Innerhalb Deutschland und der deutschen Auslandssiedlungen 2.00,-, ausser 80,- für jede Poststelle. In den Staaten des Deutschen Kaiserreichs, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. Bosnien. In allen diesen Staaten nur durch den Deutschen Reichspostbeamten bestellt.

Band für Eisen:

Innerhalb Deutschland und der deutschen Auslandssiedlungen 1.00,-, ausser 40,- für jede Poststelle. In den Staaten des Deutschen Kaiserreichs, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. Bosnien. In allen diesen Staaten nur durch den Deutschen Reichspostbeamten bestellt.

Band für Blei:

Innerhalb Deutschland und der deutschen Auslandssiedlungen 0.50,-, ausser 20,- für jede Poststelle. In den Staaten des Deutschen Kaiserreichs, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. Bosnien. In allen diesen Staaten nur durch den Deutschen Reichspostbeamten bestellt.

Band für Zinn:

Innerhalb Deutschland und der deutschen Auslandssiedlungen 0.25,-, ausser 10,- für jede Poststelle. In den Staaten des Deutschen Kaiserreichs, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. Bosnien. In allen diesen Staaten nur durch den Deutschen Reichspostbeamten bestellt.

Band für Kupfer:

Innerhalb Deutschland und der deutschen Auslandssiedlungen 0.10,-, ausser 5,- für jede Poststelle. In den Staaten des Deutschen Kaiserreichs, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien, Portugal, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Serbien u. Bosnien. In allen diesen Staaten nur durch den Deutschen Reichspostbeamten bestellt.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 217.

Montag, den 8. August 1910.

104. Jahrgang.

Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Asien.

Welche Bedeutung der Entwicklung der Dinge im fernen Osten an unseren leitenden Stellen beigemessen wird, beweist die geplante Entsendung des Kronprinzen Wilhelm nach China, Japan und Indien. In der offiziösen Mitteilung ist ausdrücklich von einer Studien- und Informationsreise die Rede, es soll also keine Vergnügungsfahrt sein, sie soll auch nicht den Zweck einer Erholungsreise erfüllen, auf der nur nebenher Länder und Leute kennen gelernt werden, vielmehr wird dem Kronprinzen die Aufgabe gestellt, sich über die Verhältnisse und Zustände in jenem Weltteil, der voraussichtlich in nächster Zukunft im Vordergrunde der internationalen Politik stehen wird, zu informieren.

Die ausgedehnten Reisen hat als Thronfolger jedenfalls der verstorbene König Eduard gemacht, der sich in seiner langen Kronprinzenzeit an jedem Hof Europas und Asiens umfah, insbesondere auch dem indischen Befreiungskrieg, dem wichtigsten Bestandteil des britischen Weltreichs, Besuche mache und dabei Verbindungen anknüpfe, die für England oft von grossem Werte waren. Der jetzige König Georg V. unternahm alsdoch nach dem Regierungsantritt seines Vaters gleichfalls eine große Studienreise in die Kolonien, nachdem er schon vorher aller Herren Länder kennen gelernt hatte. In frischer Erinnerung ist es noch, daß König Albert von Belgien als Thronfolger eine Informationsreise nach dem Kongosstaat absolvierte, deren Ergebnisse als Basis der dort einzuführenden Reformen dienen sollten. Unser jetziger Kaiser hatte bis zur Übernahme der Regierung verhältnismäßig wenig von der Welt gesehen und es war daher kein Wunder, daß er das Verlangen trug, sich überall persönlich einzuführen und wenigstens mit den maßgebenden Männern Europas in Fühlung zu treten. Der Kronprinz machte nach seiner Großjährigkeitsfeier den ersten Besuch im April 1901 seinem Kaiserlichen Vater in Wien, wo er einige Tage weilte. Eine äußerst liebenswürdige Aufnahme fand er im Januar 1903 am Jägerhofe, und bald darauf trat er mit seinem Bruder Otto Friedrich eine Reise nach dem Orient an, besuchte Ägypten, Athen, Konstantinopel und feierte auf der Heimfahrt in Italien ein, wo

gerade Kaiser Wilhelm anwesend war und mit den beiden Prinzen auch im Vatikan vorstieß. Später unternahm der Kronprinz noch Reisen nach England, Dänemark usw., und im vorigen Jahr brachte er dem König von Rumänien zu dessen 70. Geburtstage persönlich seine und des Kaisers Glückwünsche dar.

Unsere Landsleute im Osten werden die Nachricht von der bevorstehenden Reise des Kronprinzen mit ganz besonderer Begeisterung aufgenommen haben und mit Recht eine Erwartung der deutschen Interessen davon erwarten, daß die Flagge des deutschen Kronprinzen in jenen Gewässern sich zu einer Zeit zeigt, wo unsere Handelsbeziehungen mit dem fernen Osten auf eine neue Basis gestellt werden sollen. Der Kronprinz wird sicherlich nicht allein von einem Stabe ausserordentlichen Beamten begleitet sein, die ihm auf allen in Betracht kommenden Gebieten als Sachverständige und Berater zur Seite stehen und die Garantie gewähren, daß der Zweck der Reise nach Möglichkeit erfüllt wird. In erster Linie haben unsere Handelskreise Veranlassung, der Fahrt des deutschen Kronprinzen nach Ostasien und Indien mit den besten Erwartungen entgegengesehen.

Politische Nachrichten.

Spielerseite.

Saarbrücken, 8. August. (Tel.) Unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung aus der Saar gegen und unter Ammeleinheit der zum 16. Verbundstag hier wohrenden Kriegsveteranen aus allen Teilen Deutschlands wurde gestern die 40-jährige Gedächtnisfeier des Schlachtfeldes bei Spichern feierlich begangen. Der Kaiser hatte den kommandierenden General v. Pötz (Koblenz) mit seiner Befreiung beauftragt. Am Fuße der Spicherer Höhe wurde eine erste, würdige Gedächtnisfeier abgehalten, an der 2000 Veteranen aus den Jahren 1870/71 und eine insgesamt auf 50.000 Köpfe geschätzte Menschenmenge teilnahmen. Die Feierde hielt Bürgermeister Dr. Mangold (Saarbrücken). Das Kaiserhoch brachte General v. Pötz aus.

Vereinigung der Kriegerverbände.

Saarbrücken, 8. August. (Tel.) Gestern hielt der Verband Deutscher Kriegsveteranen, Sitz Leipzig, seinen 16. Verbundstag in Saarbrücken ab. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wiederannäherung des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen an den Deutschen Kriegerbund. Nach langer Debatte wurde folgende Resolution angenommen:

„Es wird beschlossen, zwecks Anbahnung einer Annäherung an den Deutschen Kriegerbund eine

Kommission zu wählen. Die heutige Generalversammlung spricht sich im Prinzip für eine Annäherung aus.“

Der Sommerfeldzug der Berliner Heimarmee, der am Sonnabend mit einer großen Versammlung in der Tonhalle zu Berlin seinen Anfang nahm, fand Sonntagmittag seine Fortsetzung in einer Heim- und Schau auf dem Tempelhofer Feld.

Die spanische Regierung über den gesetzigen Sonntag.

Paris, 8. August. (Teleg.) Der „Matin“ berichtet aus Madrid: Die Regierung drückt ihre Zustimmung über den Verlauf des gestrigen Tages aus. Die australische Bewegung hat, wie sich herausstellte, eine weite Verbreitung in den baskischen Städten und in der Provinz Navarra. Es scheint, daß die Führer der Auseinandersetzung auf Anhänger eines Karlistenkomitees hin gehandelt haben.

Man hat bis jetzt keinerlei amtliche Mitteilung über die Abschaffung des päpstlichen Nunius aus Madrid.

Neunstündige Arbeitszeit im Minengebiet von Silvas?

Madrid, 8. August. (Teleg.) In dem heute stattfindenden Ministerrat werden die Entwicklungen der Minenbesitzer von Silvas besprochen werden. Falls diese nicht die Herausbildung der Arbeitszeit von 10 auf 9 Stunden gewähren wollen, will die Regierung die nunstündige Arbeitszeit durch Dekret festlegen und die Truppen aus dem Streitgebiet zurückziehen, da die Haltung der Arbeitgeber gegenüber den billigen Forderungen der Arbeiter offenbar politische Zwecke verfolge.

Zur Lage in Griechenland.

Paris, 8. August. (Tel.) Der „Temps“ bringt eine Erklärung des griechischen Ministerpräsidenten Dragumis. „Nach dem griechischen Gesetz“, so führt Dragumis aus, „ist das Recht der Wähler unbegrenzt. Sie können einen Franzosen, Engländer oder gar einen Estimo ausspielen. Über ein gewählter Kandidat wird erst wahlreicher Deputierter, nachdem festgestellt worden ist, daß der Gewählte griechischer Bürger ist und in einem andern State ein Amt bekleidet. Venizelos ist zwar ein griechischer Bürger, aber er übt kein politisches Amt aus, das nicht zu Griechenland gehört. Demgemäß könnte Venizelos sein Mandat erst ausüben, nachdem er seine Würden und Amtier in Areta niedergelegt hätte. Man hat“, fuhr Dragumis fort, „von einer Umnutzung der revisionistischen Kammer in eine konstituierende Nationalversammlung gesprochen. Solange ich an der Spitze der Regierung stehe, wird die Regierung alle Anstrengungen machen, um die Kammer in den Grenzen ihres Programms zu halten; denn ihre Umnutzung in eine revolutionäre Maßregel sei. Die revisionistische Kammer wird zu ihrer Aufführung sechs Wochen bis zwei Monate brauchen und dann der regulären Kammer Platz machen. Man sprach auch von einer Ministerricht. Sobald die revisionistische Kammer sich konstituiert hat, wird die Regierung ihre Mandate niedergelegen, und es wird dann Sache der revisionistischen Kammer sein, einen Politiker zu designieren, der bei der Revision der Verfassung prä-

dieren soll. Ich habe keine Neigung, ewig am Amt zu bleiben.“

Das Ende des Straßenkampfes in Teheran.

Teheran, 8. August. (Tel.) Die Regierungstruppen ließen gestern gegen die Fidais Geschütze aufschießen und gaben ein Schnellfeuer ab. Um 1412 Uhr abends war der Straßenkampf beendet, und die Fidais stießen die Waffen. Sie wurden mit ihren Führern Sattar Khan und Baghs Khan gefangen genommen. Sattar Khan ist verwundet. Die erlittenen Verluste sind noch nicht bekannt.

Jur Voge in Indien.

Bombay, 8. August. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Dacca: Die Behörden verhalten sich nach dem letzten aufgedeckten Komplott sehr reserviert. Verhaftungen wurden sowohl in der Provinz als auch in der Hauptstadt Kalkutta sowie in Rangoon vorgenommen. Die Verhafteten sind nicht allein nur junge Leute, sondern es befinden sich unter ihnen auch angesehene Indier, u. a. der bekannte Advoat Minen Singh, der seinerzeit verurteilt und deportiert, im letzten Februar aber begnadigt wurde. Von den Behörden wurden mit großer Heimlichkeit und Energie zahlreiche Belege gesammelt. Die in Kalkutta vorgenommenen Haussuchungen haben zur Auflösung einer großen Anzahl Briefe und sonstiger Dokumente geführt, die ein helles Licht auf politische Attentate werfen, die in nächster Zeit ausgeführt werden sollten. Nach Kenntnisnahme der Dokumente besteht die Ansicht, daß die Behörde einem umfangreichen Komplott auf die Spur gekommen ist. Man kennt zwar noch nicht die Motive und weiß auch noch nicht, worauf die Indier eigentlich hinaus wollen.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 8. August.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Borausage für den 9. August 1910.

Südwestliche Winde, zeitweise aufwehend, etwas wärmer, leicht Regenfälle bleiben wahrscheinlich.

Pöhlberg: Wogenmebel, matter Sonnenuntergang und Aufgang, Abend- und Morgenrot.

Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, matter Sonnenuntergang, Abendrot.

(Fortsetzung folgt.)

* Oberowseien. Die Polizei Orlaß und Stenz in Leipzig erhalten die Genehmigung zur Anlegung des Ritterkreuzes I. Kl. des Albrechtsordens.

* Auszeichnungen. Das Kgl. Ministerium des Innern hat den nachgenannten Personen das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, nämlich den seit über 30 Jahren ununterbrochen in

Glück ab!

Eine Lustgeschichtsnovelle von Paul Burg.

Wandern mit Goethe.

Die braune Schar der Kinder floh über die grüne Weide am Berghang in den wilden Durchhängen hinab, als die Gäste mit den Lusttätern aus dem Gasthaus unter den breiten Bäumen verteilt den Käfig im Schatten zu nehmen und des herrlichen Ausblicks auf die Berge, weithin blauend am Horizont, und die Wälder zu genießen.

Hans Joachim Wehrstellen spähte nach seiner schönen Unbekanntin aus und war auch schon an ihrer Seite, ehe Berggeist ihr noch erreichen konnte, der sich dann etwas verdrosten dem redbeligen Dichter anschloß.

Die blonde Sophie sah mit ein paar jungen Mädchen am Tisch und sah mit großen Augen in die weite, grüne Welt der Berge hinaus, als Wehrstellen nach dem Tische vorbeiging.

Er trat herzu.

„Ei, Herr Lieutenant, das ist lieb von Ihnen, daß Sie mit uns Kaffee trinken wollen.“ Wenn Gnädigkeiten gestattet und die Damen...“ Unschlüssig lag er auf die beiden anderen jungen Damen.

Sie stellte ihm ihren Gefährten vor und nannte die Namen der jungen Mädchen. Er legte sich neben die reichsgewonnene Freundin, ließ sich von ihr den Kaffee reichen, ließ sich von den jungen Mädchen Schmeicheleien sagen über seinen Look auf die Damen und jagte ihnen wieder Schmeicheleien. In seinen Gedanken war er aber gar nicht dabei. Die gingen mit seinen Augen spazieren auf dem lieben Gesicht und der schlanken Gestalt seiner fröhlich plaudernden Freundin, von der er sich etwas abseits gezeigt hatte, so daß er ihr Profil gegen den blauen Himmel und das dunkle Grün des Berges drücken gut betrachten konnte. Ihre edle Linie entzückte ihn, und er vergaß darüber ganz, was er sprach, redete Unkluges manchmal und imponierte den Damen gar nicht sehr.

Seiner Schönens aber gewiß schon ganz und gar nicht, denn sie mißt es überhaupt gefestigt, ihn anzusehen, plauderte fröhlich und läugte allerlei, ließ sich sehr gewandt und schenkte ihm dabei nicht einen einzigen Blick.

„Sie sind mir böse. Warum?“ fragte er, weil er keinen Blick von ihr erhalten konnte. „Ich? O nein,

aber doch so reizend jugendlich, so frisch und fröhlich; sie gab sich so ehrlich, und wenn er sie in ihre Gebrüder hineintrieb, gewöhnte er eine reine, schöne Seele in dem schönen Mädchen, etwas Kindliches, Unbedientes, wie es ihm selten, wohl nie im Leben bei jungen Mädchen von Stand und Bildung begegnet war.

Er war immer etwas achtslos an der Jugend vorübergegangen, weil er ihrer gemachten Freiheit wohl mit Recht zu misstrauen geneigt war, als daß er ihnen Autrauen schenken möchte. Aber hier fühlte er etwas Unausgesprochenes, und gern gab er sich dem bestürzenden Zauber hin. An ihrer schönen Aussprache, an den reinen Sopolen berührte er sie. Er hielt das sonst für gezerrt, hier klang es ihm so natürlich.

Die andern beiden Mädchen am Tische mit ihren viel zu klugen Augen und gelangweilten Worten mißfielen ihm ganz gründlich. Sie erschienen ihm sehr „wissend“, aber er wunderte sich nicht, seine Schöne in solcher Gelehrsamkeit zu sehen. Das war eben ein Zeichen ihrer fröhlich reinen Seele, daß sie nicht einmal mit ihrem Bewußtsein teilhatte an Dingen, wie sie die wissenden Blicke der andern verrieten.

„Gretchen“, redeten die beiden seine Schöne an, und er entschied sich an diesem deutschen Mädchen nicht minder als ihm die gefiel, die ihm trug.

Die Mutter hatte sich nach dem Essen zurückgezogen, sie war fränkisch, erfuhr er aus dem Gespräch und bewahrte ehrlich, die Mutter dieses fröhlichen Mädchens nicht kennen gelernt zu haben. Die Mädchen wollten am Nachmittag einen Ausflug durch den Wald bergs nach der Schäßberger Mühle unternehmen, erfuhr er gleichfalls und bat recht herzlich, ob sie ihn nicht mitnehmen möchten. Mit Sophie sagten alle drei ja. Gretchen sah ihm dabei endlich einmal mit vollem Blick an, und ihre Augen strahlten.

Hans Joachim wollte sich nur rasch noch vom Kapitän Urlaub erbitten und die Stunde der Abfahrt des Lustcafés erfragen, denn sonst könne man ja aufbrechen, schlug er vor.

Als er wieder an den Tisch trat, sah Gretchen allein. Die Mädchen seien ins Haus gegangen, hätten ihre Hüte zu holen, johle sie und erhoben sich. Sie sagten ihm darüber.

„Sie sind mir böse. Warum?“ fragte er, weil er keinen Blick von ihr erhalten konnte. „Ich? O nein,

fragte die mitgenommenen Karten, doch ohne Erfolg, denn keines von den Dienstboten wußte genau, wo man sich befand und wo die Stelle auf der Karte zu suchen. Die dritte Strophe her kam gerade ein Wandschreiber. Der riet ihnen den schmalen Weg geradeaus durch den Schneitegelgrund zu nehmen. Er ging selbst diesen Weg. Inmitten der beiden Gefährten.

(Fortsetzung folgt.)

Tageschronik.

Berlin, 8. August. (Ein orkanartiger Sturm, der in der Nacht zum Sonntag einsetzte und während des ganzen gestrigen Tages andhielt, hatte zahlreiche Schäden und Unfälle, besonders auch auf dem Wasser, zur Folge. Die Fluggroßwoche in Johannisthal wurde durch ihn in ihrem Programm vereitelt. Das zahlreich erschienene Publikum bedauerte mehr als sein eigenes Missgeschick. Der Flieger-Viertel ist der heutige Montag ihm gewidmet.

Leipziger Kurse vom 8. August.

Berliner Kurse vom 8. August

30 A	100.500.	Berg u. Hüttente.	25/5	9/10
30 C	+1.500.	100.000. - 100.000.	12	-
- A	98.—	Calorimeter	—	—

Gebühren-/Festpreis	12	—	—	—
Zinsmarktpf. Prm.	12	—	—	—
—	—	—	—	—
Sollende Rendite*/%	14	235,25	4	235,25
—	—	—	—	—

* bedeutet, dass die Rendite mit dem angegebenen Festpreis vergleichbar ist, der keine der Auszahlung aber sonst nicht bestimmt.

* d.h. hier pro 01/08 u. 08/08.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,

empfiehlt sich zur Beurteilung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½ %. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.